



SwissLife

Stiftung «Perspektiven»

Jahresbericht 2017



Bildlegenden

Titelseite und letzte Umschlagseite: *Stiftung Davos Festival*

Seite 6: *Schtifti Foundation*

Seite 7: *Verein Horizonte*

Seite 8: *Landschaftstheater Ballenberg*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
<hr/>	
Leistungsbericht 2017	6
<hr/>	
Jahresrechnung 2017	
<hr/>	
<i>Bilanz</i>	9
<i>Betriebsrechnung</i>	10
<i>Geldflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals</i>	11
<hr/>	
Anhang zur Jahresrechnung	12
<hr/>	
Bericht der Revisionsstelle	13
<hr/>	
Stiftungsrat	14
<hr/>	

Vorwort

Auszeit – Auf Wanderschaft mit Bach, Haydn, Holst, dem Davos Festival Kammerchor und vielen weiteren Young Artists. Mit einem Morgenkonzert im Bergrestaurant «Jschalp», einem Quartettkonzert im Stall der Clavadeler Alp, einem Open-Air-Ständchen zur Nachmittagszeit und einem Ankunftsconcert in der Kirche Frauenkirch.

Es ist Mitte August, und ein wunderschöner Herbsttag erwacht in Davos. Eine Gruppe von ca. 25 wanderlustigen Musikliebhabern trifft sich bei der Talstation der Jakobshornbahn. Die neue Gondel lässt uns durch einzelne, zarte Nebelschwaden ins Blau des Himmels und dem Sonnenlicht entgegen schweben.

Ankunft auf der «Jschalp»: Der Geruch von Kaffee und frischen Backwaren empfängt uns. Im Bergrestaurant ist es gemütlich warm, und Lukas Sieber, einer der Young Artists des Davos Festival, verwöhnt uns mit einem exklusiven Cello-Solo und der Suite Nr. 2 von Johann Sebastian Bach. Nach diesem herrlichen Auftakt kann der Wandertag beginnen. Unser erstes Ziel ist die Schaukäserei auf der Clavadeler Alp. Eigentlich hätten wir gemäss Programm nur gerade 75 Höhenmeter zu bewältigen. Da aber bekanntlich immer viele und verschiedene Wege ans Ziel führen, geht es zu Beginn erst einmal eine halbe Stunde steil aufwärts... und dann natürlich wieder abwärts. Und wie wenn diese Aufwärmrunde nicht genug wäre, treffen wir dann «per Zufall» auf «Usser Jsch» den Davos Festival Kammerchor. Dessen Leiter, Andreas Felber, verteilt Gesangsbücher, und nach weiteren Aufwärmübungen – dieses Mal gelten diese der Stimme – erleben wir ein wunderbares offenes Singen auf einer Terrasse hoch über Davos mit Aussicht auf die gegenüberliegende Schatzalp und die herrliche Bergwelt des Parsenngbiets.

Ankunft auf der Clavadeler Alp: Trotz Umweg und Singeinlage sind wir zu früh am Ziel, was uns neben der Besichtigung der Schaukäserei eine Degustation der verschiedenen selbstgebrannten Bergblumen- und

Kräuterlikörs erlaubt. Das Quartett Berlin-Tokyo darf nun also vor äusserst gut gelauntem und fröhlichem Publikum Joseph Haydn spielen. Die vier jungen Künstler aus Japan, Deutschland und Russland staunen nicht nur über den eher unüblichen «Konzertsaal» im alten Alp-Stall, sondern auch über das rege Interesse der Alpschweine, die sich hartnäckig und sehr neugierig in die Nähe der Stalltüre begeben, um der faszinierenden Musik zu lauschen. Vor allem unsere japanischen Freunde können die Schweizer Alpwirtschaft mit den freilaufenden, «wilden» Tieren nur schwer nachvollziehen. Das Haydn-Streichquartett ist ein Genuss. Die vier Musizierenden ernten viel Lob und die verdiente Anerkennung.

Nach dem Mittagessen geht es nur noch bergab. Zum Glück lediglich wanderwegtechnisch... denn das Davoser Herbstwetter zeigt sich von seiner besten Seite. Stahlblauer Himmel, die Nachmittagssonne taucht das Sertigtal, welches unter uns liegt, in warmes Licht – herbstfarbliche Wälder und Bäume, es riecht nach Lärchen und Bergföhren. Unsere Wandergruppe ist ruhig geworden, lässt die einzigartige Berglandschaft auf sich wirken. Die Kuhglocken der Clavadeler Alp werden immer leiser, entfernter – Haydn wirkt nach.

Ankunft in Clavadel: Ein weiterer Höhepunkt – wenn auch schon fast wieder unten im Landwassertal – erwartet uns im Zürcher Reha Zentrum. Das Monet Bläserquintett hat sich im Gartenpavillon aufgestellt. Neben Parkbänken und Stühlen werden auch Liegestühle und Sitzkissen angeboten, und auf dem Rasen laden bunte Decken zum Ausruhen ein. Wir suchen



uns einen möglichst bequemen Platz, damit wir Gustav Holsts Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn lauschen können. Der eine oder andere müde Wanderer nutzt das Konzert wohl auch für einen kurzen Mittagsschlaf... Nicht so unsere Künstler: Einmal mehr überzeugen die jungen Musiker durch ihr Können, ihre Professionalität, Seriosität – aber auch durch Witz, Schalk und Humor. Und auch diese fünf Musiker bedanken sich im Anschluss an ihren Auftritt herzlich bei uns – den Gönnern, Sponsoren und Freunden des Davos Festival – für unsere Unterstützung, welche ihnen eine solche Darbietung überhaupt ermöglicht hat. Wir sind beeindruckt.

Fast ein bisschen zögerlich, um nicht zu sagen widerwillig, nehmen wir die letzte Etappe Richtung Davos Frauenkirch unter die Füsse. Jetzt wäre es doch gerade so gemütlich und schön gewesen. Aber da alle wissen, welches Schlussbouquet uns jetzt erwartet, geht es erstaunlicherweise leicht und schnell ins Tal. Für Auflockerung und Erheiterung sorgen noch einmal unsere Monet Bläser, als sie uns aus dem vorbeifahrenden Festival-Bus ein kurzes Ständchen bringen. Da staunen und lachen nicht nur wir, sondern auch andere Davoser Gäste, die an der Bushaltestelle warten. Das Davos Festival «en route» ...!

Ankunft in der Kirche Frauenkirch: Eine Gruppe Konzertbesucher erwartet uns, die mit uns zusammen das Abschlusskonzert geniessen will. Zwei junge Schweizer Künstler spielen auf der Orgel und dem Violoncello Werke von Robert Schumann, Johannes Brahms sowie Johann Sebastian Bach. Die imposante Orgel auf der Empore zieht einen schnell in ihren Bann. Und obwohl die meisten Festival-Wanderer nach gut sechs Stunden Wanderschaft müde sind, fehlt es keinem an Aufmerksamkeit für unseren ausgezeichneten Organisten. Es sei hier verraten: Die junge Cellistin ist Chiara Enderle, die das Davos Festival anschliessend verlassen wird, um

am Lucerne Festival aufzutreten. Chiara hat den Sprung auf die grosse Bühne geschafft – eine Genugtuung und Freude für die Stiftung Davos Festival, welche genau diese Art von Jugendförderung zum Ziel hat.

Unsere «Auszeit» ist vorbei, der Bus bringt uns zurück nach Davos. Ein herrlicher Bergsommertag voller musikalischer Höhepunkte der Davos Festival «Young Artists in Concert», unvergesslicher Momente in der Natur, unterhaltsamer Gespräche auf dem Weg, Alpwirtschaft und –bewirtung vom Feinsten geht zu Ende.

Die Stiftung Davos Festival bezweckt, junge, begabte Musikerinnen und Musiker zu fördern und sie zum gemeinsamen Musizieren auf hohem Niveau nach Davos zu holen. Werke der klassischen und modernen Musik, besonders der Kammermusik, sollen so einem breiten Publikum bekannt gemacht und einem interessierten Laienpublikum der Zugang zur klassischen Musik eröffnet werden. Kriterien wie aktive Jugendarbeit und -förderung, Bildung und Integration liegen auch der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life am Herzen. Deshalb sind wir Partner der Stiftung Davos Festival.

Weitere Beispiele von Organisationen, die wir in 2017 unterstützten, finden Sie im nachfolgenden Leistungsbericht. Wir danken auch in diesem Jahr all den Organisationen, deren sinnvolle, interessante und spannende Projekte wir begleiten und unterstützen durften, für die lehrreiche und konstruktive Zusammenarbeit.

Monika Diem-Bärtsch
Geschäftsführerin

Leistungsbericht 2017

Das Jahr 2017 war das elfte volle Geschäftsjahr der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life. Die Stiftung unterstützte in der Berichtsperiode 137 Projekte und Organisationen mit gut 1,4 Millionen Franken.

Finanzen

Das Organisationskapital der Stiftung verringerte sich per Ende 2017 von 20 166 911 Franken (31.12.2016) auf 20 081 603 Franken. Von der Stifterin, Swiss Life, wurden 2017 Beiträge in der Höhe von insgesamt 800 000 Franken an die Stiftung bezahlt. Im kommenden Jahr ist eine Zuwendung von Swiss Life in ähnlicher Grössenordnung vorgesehen, wobei die anvisierte Zielgrösse des Stiftungskapitals von 20 Mio. Franken dabei nicht wesentlich überschritten werden soll.

Projekte

Von den 137 Organisationen, die im Berichtsjahr von der Stiftung unterstützt wurden, betätigten sich die meisten in den Bereichen Jugendförderung, Bildung, Integration und Gesundheit.

Insgesamt sind im Jahr 2017 297 Gesuche eingegangen, wovon wir 137 positiv beantworten konnten. Im Vergleich dazu erhielten wir im 2016 319 Anfragen und konnten 125 davon entsprechen.

Bei 113 Zusagen lag die gesprochene finanzielle Unterstützung unter 10 000 Franken. 24 Zusagen betrafen Projekte, die mit über 10 000 Franken unterstützt wurden. 160 Anträgen konnte leider nicht entsprochen werden. Im Jahr 2016 mussten wir 194 Gesuchstellern absagen. Die Projektbeiträge betrugen für 2017 insgesamt 1 409 660 – 2016 waren es 1 355 660 Franken.

Die Stiftung unterstützte 2017 unter anderem die folgenden Projekte:





Schifti Foundation – Projekt Gorilla: Freestylesport, das ist Freiheit, ein eigener Lifestyle und trifft den Nerv der Jugend. Die Schifti Foundation will mit dem Projekt Gorilla als Team von Freestylesportlern und Ernährungsprofis Vorbild für die Jugendlichen sein. Ihre Fähigkeiten und Botschaften können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu neuem Denken und Handeln inspirieren. Ausgewogene Ernährung, verantwortungsvoller Konsum, tägliche Bewegung und positive Zukunftsperspektiven sind das Ziel. Empathie, Verständnis für die Jugendkultur und Freude am Lehren sind der Antrieb der Jugendarbeiter. Die jungen Menschen werden motiviert, die erlernten Fähigkeiten und lebensnahen Botschaften auch in ihrem Umfeld zu praktizieren und weiterzugeben. Die Schifti Foundation steht für Authentizität, Freestyle, Individualismus, Glaubwürdigkeit und das Einstehen für die Schwächeren in der Gesellschaft. Unabhängig von möglichen kognitiven und körperlichen Behinderungen junger Menschen gibt sie ihr Bestes für die Potenzialentfaltung jedes Einzelnen. Lernen durch Freude am Erleben. Die jungen Menschen sollen Eigenverantwortung übernehmen und einen ausgewogenen Umgang mit Körper und Geist lernen. So wird die Basis geschaffen, sich in einem gesunden Kontext spüren, fühlen und erleben zu können.

Verein Horizonte – Wohnprojekt Plattenhof, Horgen: Seit über 25 Jahren widmet sich der Verein Horizonte Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Mit bedarfsgerechten Arbeits- und Wohnangeboten werden Betroffene in persönlich und beruflich schwierigen Lebensphasen unterstützt. Ziel ist es, ihnen Selbstvertrauen und Stabilität zu vermitteln, was eine eigenständige Lebensgestaltung fördert und damit den Weg zurück in die Gesellschaft eröffnet. Mit der Liegenschaft Plattenhof in Horgen wurde 2016 ein ideales Objekt gefunden, um ein zusätzliches Wohnangebot zu realisieren. Das neue Wohnkonzept vereinigt Wohneinheiten und Unterstützungsleistungen unter demselben Dach – im 24-Stundenbetrieb, inkl.

Nachtpikett. Für insgesamt 24 Personen stehen im Plattenhof unabhängige Wohneinheiten, Wohngemeinschaften mit 4 Zimmern und kleine Wohngruppen für bis zu 8 Personen bereit.

Dachverband Schweizer Jugendparlamente – Ausbildung für Jugendparlamentarier: Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) ist das politisch neutrale Kompetenzzentrum für politische Bildung und Partizipation von Jugendlichen. Der DSJ unterstützt bestehende Jugendparlamente und Jugendräte und fördert weitere Neugründungen. Zahlreiche Jugendliche engagieren sich tagtäglich in den Vorständen von Jungparteien und weiteren Jugendorganisationen in der Schweiz und bilden somit das Fundament der politischen Nachwuchsförderung. Obwohl ihre Arbeit ausschlaggebend für das Funktionieren dieser Organisationen ist, gibt es bisher keine für alle offenstehende Leitungsausbildung, welche Jugendliche zu ihrem Engagement befähigt und sie darin unterstützt. Im Rahmen seiner Strategie hat der Vorstand des DSJ entschieden, den Fokus auf die Ausbildung von Jugendparlamentariern mit Leitungsaufgaben im politischen Bereich zu legen. Durch das Projekt soll ein Ausbildungsangebot entwickelt und aufgebaut werden. Mehr als tausend ehrenamtlich tätige Jugendliche profitieren dabei von einer an die Praxis und das freiwillige Engagement angepassten Ausbildung, welche durch einen Abschluss nicht nur die Möglichkeiten für die persönliche Entwicklung erweitert, sondern auch das politische Engagement der Schweizer Jugend als Ganzes stärkt.

Wärchbrogg – Quai4-Markt, Luzern: Die Wärchbrogg in Luzern bietet seit 55 Jahren Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung an. Mit der baulichen Erweiterung und dem neuen Konzept zum Quai4-Markt schafft die Wärchbrogg ein einzigartiges Angebot im Raum Luzern. Anfänglich waren zehn Mitarbeitende beschäftigt, aktuell sind es über dreissig, die so in die Gesellschaft eingebunden sind.



Das neue Konzept schafft im Detailhandel vermehrt arbeitsintensive Prozesse – weg von der Selbst- hin zur Kundenbedienung. Im Frühjahr 2017 öffnete der Quai4-Markt nach kurzer Erweiterungsphase seine Türen wieder. Rund 100 Gäste folgten der Einladung, und zahlreiche Interessierte nahmen einen Augenschein vor Ort. Hell, übersichtlich, optisch sorgfältig gestaltet kommen die 160 m² Ladenfläche daher. Regional produzierte Lebensmittel und Bioprodukte bestücken die Gestelle. Das Gesamtkonzept «möglichst Regio, dann Bio, aber am besten beides zusammen», verbunden mit dem sozialen Gedanken, kommt bei den Besuchern sehr gut an.

Landschaftstheater Ballenberg: Der Schriftsteller und Maler Albert J. Welti schrieb das Stück «Steibruch» für die schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich, wo das Mundartdrama äusserst erfolgreich uraufgeführt wurde. Das Stück gewann nicht nur den Landi-Preis als bestes Dialekttheater, sondern wurde auch wenige Jahre später verfilmt. Der bekannte Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart, der die Hauptrolle des Arnold Murer spielt, hat das Stück intensiv bearbeitet und eine berndeutsche Fassung für rund 35 Rollen inklusive Chor verfasst. Das Stück spielt im fiktiven Friedlichwil in den 1950er Jahren. Der letzte Nachkomme der Steinhauerfamilie Murer flüchtete vor längerer Zeit aus dunklen Gründen nach Amerika. In der Heimat verbreitete sich das Gerücht, er sei dort in einen Mordfall verwickelt. Wieder zurückgekehrt, lebt Murer verschlossen und zurückgezogen im aufgelassenen Steibruch in einer Hütte. Er wird regelmässig von einem jungen Mädchen und einem geistig beschränkten Knaben besucht. Angestachelt vom Lehrer will die dörfliche Gemeinschaft die beiden Kinder, die sich scheinbar grundlos zum knorrigen Murer hin-

gezogen fühlen, dazu zwingen, sich nicht mehr bei dem gefährlichen Sonderling aufzuhalten. Da kommt die Wahrheit an den Tag... Ein Stück universeller Dorfgeschichte um Vorverurteilung und geistige Enge, und um die Rehabilitierung eines Schuldlosen.

Stiftungsrat

Die Stifterin hat in ihrer Sitzung vom 8. Dezember 2017 alle Stiftungsratsmitglieder für die Amtsdauer von 2018–2020 wiedergewählt. Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen stand – auf der Grundlage der ausführlichen Abklärungen durch die Geschäftsstelle – die Behandlung der einzelnen Gesuche. Zudem hat der Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 14. März 2017 die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle) behandelt. Regelmässig beurteilt der Stiftungsrat an seinen Sitzungen zudem den Erfolg der Unterstützung. Dabei wird sowohl die Effektivität als Mass der Wirksamkeit als auch die Effizienz, also die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes, beurteilt. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legt der Stiftungsrat die Vergabepolitik der Stiftung fest. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch intensiv mit allen finanziellen Fragen und überprüft die Tätigkeit der Geschäftsstelle. Die Mitglieder des Stiftungsrats arbeiten unentgeltlich. Die Geschäftsführerin wird nicht von der Stiftung, sondern von der Stifterin bezahlt.

Die Stiftung wird ihre Ausschüttung im bisherigen Rahmen – also zwischen 1,3 und 1,5 Mio. Franken pro Jahr – fortsetzen, selbst wenn dies über die Jahre zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen sollte.

Jahresrechnung 2017

Bilanz

CHF

Aktiven per 31.12.	2017	2016
Flüssige Mittel	235 007	298 093
Guthaben bei Swiss Life AG	9 886 836	10 475 389
Forderungen	89 646	46 771
Umlaufvermögen	10 211 490	10 820 254
Finanzanlagen	9 870 114	9 346 657
Anlagevermögen	9 870 114	9 346 657
Total Aktiven	20 081 603	20 166 911

Passiven per 31.12.	2017	2016
Passive Rechnungsabgrenzung	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	-	-
Stiftungskapital	1 000 000	1 000 000
Erarbeitetes freies Kapital	19 166 911	19 011 319
Jahresergebnis/Zuweisung an freies Kapital	-85 308	155 592
Organisationskapital	20 081 603	20 166 911
Total Passiven	20 081 603	20 166 911

Betriebsrechnung

CHF

	2017	2016
Zuwendungen von Swiss Life	800 000	1 000 000
Total Beiträge	800 000	1 000 000
Unterstützungsbeiträge Bereich		
Bildung/Wissenschaft	-231 360	-164 360
Kinder/Jugend	-217 500	-276 500
Krankheit/Invalidität	-350 300	-284 800
Weltweit tätige Hilfsorganisationen	-	-
Arbeitsmarktmassnahmen	-227 000	-288 500
Kultur	-203 500	-137 000
Alter	-92 000	-118 000
Weitere	-88 000	-86 500
Projektaufwand	-1 409 660	-1 355 660
Verwaltungsaufwand	-3 638	-2 123
Total Aufwand für die Leistungserbringung	-1 413 298	-1 357 783
Betriebsergebnis	-613 298	-357 783
Ertrag aus Finanzanlagen	529 617	541 824
Aufwand aus Finanzanlagen	-	-26 886
Finanzaufwand	-1 626	-1 564
Finanzergebnis	527 990	513 375
Jahresergebnis	-85 308	155 592
Zuweisung an freies Kapital	85 308	-155 592
Jahresergebnis nach Zuweisung	-	-

Geldflussrechnung

CHF

	2017	2016
Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life AG am Anfang des Jahres	10 773 482	11 938 356
Beiträge von Swiss Life	800 000	1 000 000
Unterstützungsbeiträge bis CHF 10 000	-729 660	-655 660
Unterstützungsbeiträge über CHF 10 000	-680 000	-700 000
Verwaltungsaufwand	-3 638	-2 123
Geldfluss aus/in Forderungen/Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	-	38 990
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-613 298	-318 793
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-38 341	-846 081
Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life AG am Ende des Jahres	10 121 843	10 773 482

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

CHF

	31.12.2016	Gewinn- verwendung	Jahres- ergebnis	31.12.2017
Mittel aus Eigenfinanzierung				
Stiftungskapital	1 000 000	-	-	1 000 000
Erarbeitetes freies Kapital	19 011 319	155 592	-	19 166 911
Bilanzergebnis	155 592	-155 592	-85 308	-85 308
Organisationskapital	20 166 911	-	-85 308	20 081 603

Anhang zur Jahresrechnung

Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden gemäss den Vorschriften der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (GAAP FER 21, für gemeinnützige Nonprofit-Organisationen) erstellt und entsprechen dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen. Die Jahresrechnung entspricht den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen besteht ausschliesslich aus Finanzanlagen. Die Stiftung besitzt weder Immobilien, Mobilien noch Geräte. Die Finanzanlagen werden von Swiss Life Asset Managers nach einer vom Stiftungsrat erstellten Richtlinie verwaltet. Sie bestehen aus Fondsanteilen und wurden zu Jahresschlusskursen gemäss Anlageverzeichnis bewertet.

Die Finanzanlagen lassen sich in folgende Kategorien aufteilen:

Kategorie	Buchwert in CHF	
	2017	2016
Fondsanteile	9 870 114	9 346 657
Total Finanzanlagen	9 870 114	9 346 657

Grundsätze zur Geldflussrechnung

Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life AG stellen die Liquiditätsreserve der Stiftung dar. Die Geldflussrechnung zeigt die Veränderung dieser Position. Sie wird nach der direkten Methode erstellt.

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat wird regelmässig über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert und nimmt periodisch eine Risikobeurteilung vor. Den identifizierten Risiken wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr angemessen Rechnung getragen.

Zweck der Stiftung

Die Stiftung bezweckt auf gemeinnütziger Grundlage und ohne Verfolgung von Erwerbs- oder Selbsthilfeszwecken die Förderung von Bestrebungen im gemeinnützigen, sozial-karitativen, wissenschaftlichen, kulturellen und sportlichen Bereich. Die Tätigkeit der Stiftung erstreckt sich in erster Linie auf das Gebiet der Schweiz, doch kann sie auch gleichartige Bestrebungen in den Ländern unterstützen, in welchen die Stifterin ihre Geschäftstätigkeit ausübt.

Rechtsgrundlagen

Stiftungsurkunde vom 9. Dezember 2005.

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Bericht der Revisionsstelle



**Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung "Perspektiven" für die
Förderung gemeinnütziger Bestrebungen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft,
Bildung, Kultur und Sport
Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung "Perspektiven" für die Förderung gemeinnütziger Bestrebungen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Sport für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Nebojsa Baratovic
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Robel Ghebressilassie
Revisionsexperte

Zürich, 2. März 2018

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

«Selbsthilfeorganisationen leisten Ausserordentliches. Wer im engsten Familienkreis mit einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung konfrontiert ist und die Kraft findet, anderen Menschen mit vergleichbaren Problemen zu helfen, verdient grosse Anerkennung und Unterstützung.»

Dr. Rolf Dörig, Präsident des Stiftungsrats

Stiftungsrat

Die Mitglieder des Stiftungsrats werden durch die Stifterin bestimmt. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst. Die Amtsdauer der Stiftungsräte beträgt drei Jahre. Die während einer Amtsperiode neu ernannten Mitglieder sind für den Rest der laufenden Amtsperiode gewählt. Die jetzige Amtsdauer endet mit der Beschlussfassung über die Abnahme der Jahresrechnung 2020.

Präsident

Rolf Dörig
Präsident des Verwaltungsrats
Swiss Life

Vizepräsident

Urs Lauffer
Partner Lauffer & Frischknecht
Unternehmensberatung für Kommunikation
Präsident der Fritz-Gerber-Stiftung für
begabte junge Menschen

Mitglieder

Patrick Frost
Präsident der Konzernleitung
Swiss Life

Hans-Peter Conrad
Sekretär des Verwaltungsrats und
General Counsel
Swiss Life

Christian Pfister
Leiter Group Communications &
Strategic Marketing
Swiss Life

Kontakt

Monika Diem-Bärtsch
Geschäftsführerin
Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life
Postfach 2831, 8022 Zürich

Telefon 043 284 77 55
Telefax 043 284 77 44
monika.diem@swisslife.ch
www.swisslife.ch/perspektiven



So fängt Zukunft an.